

Pferdelizitation. Am 5. November d.J. um 9 Uhr früh findet am Viehmarkt St. Marx die Lizitation von zirka 50 bis 70 Stück Ausmustererpferden statt. Die Heeresverwaltung leistet für keine wie immer gearteten Mängel Gewähr, gleichviel ob dieselben bereits im Zeitpunkte des Verkaufes bestehen oder aber erst später hervorkommen sollten. Die erstandenen Pferde sind sofort nach Erlag des Kaufpreises zu übernehmen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

85. Spendenausweis.

Ein Ungenannter je 1000 K zur Begleichung von Mietzinsrückständen und zur Anschaffung von Nahrungsmitteln, Genossenschaft der konzessionierten Gas- und Wasserleitungsinstallateuren Wiens K 1000, C.K. K 140, Marianische Männer-Kongregation Währing K 50, Ida Kuranda K 30, Josef Reisinger K 20, E.M. K 20.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierbaumer die Magistrate-Konzipisten Rudolf Ludwig und Dr. Artur Ritter von Henriquez zu Kommissären; nach einem Berichte des VB. Hoß: Hauptkassen-Adjunkt Max Kainz zum Kontrollor, die Hauptkassen-Akzessisten Franz Hlawatsch und Josef Höllinger zu Offizialen; Steueramts-Akzessist August Menschik zum Offizial, Kanzlei-Akzessist Willibald Prochazka zum Offizial, die Kanzlei-Praktikanten Friedrich Pleninger und Rudolf Ritter von Alt zu Akzessisten, den städt. Tierarzt Dr. Josef Holzinger zum Bezirkstierarzt, 9. Rangklasse, Amtsdieners 2. Klasse Josef Stich zum Amtsdieners 1. Klasse, dem provisorischen Akzessisten des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Rudolf Sedlar, den prov. Marktdienern Alois Popp und Anton Strobl sowie den prov. Maschinisten 2. Klasse Alois Wurst und Eduard Zohrer wurde das Definitivum verliehen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Obersanitätsrat Oberstadtphysikus Dr. Böhm der Sanitätsrapport für den Monat September l.J. erstattet. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren trotz des großen Zuzuges der vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Soldaten als sehr günstig zu bezeichnen, indem eine Uebertragung von sogenannten Kriegskrankheiten auf die Bevölkerung nur bei Ruhr und ruhrähnlichen

Darmerkrankungen und auch da nur in einem verhältnismäßig sehr geringem Maße beobachtet wurde. In die armenärztliche Behandlung sind 9204 Fälle gegen 9589 im September des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1706 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1743, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 513 Fälle. In den städtischen Humanitätsanstalten waren die Gesundheitsverhältnisse normale. Die Infektionskrankheiten zeigten ein unverändertes Bild bis auf das Vorkommen von Dysenterie unter der Zivilbevölkerung. Eine Verschleppung der Cholera unter die Wiener Wohnbevölkerung hat trotz des innigen Verkehrs zwischen derselben und dem Militär sowie trotz des Zusammenwohnens von Flüchtlingen mit Personen der Wiener Bevölkerung nicht stattgefunden. Die Zahl der Anzeigen über Infektionsfälle in der Zivilbevölkerung betrug 757 gegen 679 im September des Vorjahres. Ueber Infektionskrankheiten bei Militärpersonen sind 741 Anzeigen eingelangt. Die Sterblichkeit der Wiener Zivilbevölkerung war sehr gering; die Gesamtsterblichkeit erhöhte sich nur infolge der Todesfälle von Militärpersonen, trotzdem war sie geringer als in den Jahren 1910 und 1911. Sie betrug auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet 14,18 gegen 12,80 im Vormonate und 12,73 im September des Vorjahres. Es starben insgesamt 2214 Zivil- und 273 Militärpersonen. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 56,24, das weibliche mit 43,76 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 27 gerichtliche und 70 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Am Schlusse der Sitzung gab der Vorsitzende eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der Kriegsinfektionskrankheiten in Wien und Niederösterreich.

369

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch 28. Oktober abends.

Die galizischen Flüchtlinge. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in den letzten Tagen neuerlich beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und beim Minister des Inneren Dr. Heinold in Angelegenheit der galizischen Flüchtlinge vorgesprochen und die bestimmte Erklärung entgegengenommen, daß die Regierung zeitgemäß die entsprechenden Maßnahmen veranlassen werde, um die Rückwanderung der Flüchtlinge in ihr Heimatland durchzuführen. Der Bürgermeister nahm heute auch die Gelegenheit wahr, die Zentralstelle im 2. Bezirk, Zirkusgasse zu besuchen und hatte mit dem Leiter derselben GR. Dr. Schwarz-Hiller eine längere Konferenz.

Deutsche Soldaten in Wien. Gestern weilte wieder eine Abteilung deutscher Soldaten und zwar vom Ersatzbataillon des Preussischen Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr 49 unter dem Kommando des Vizefeldwebels Bierbach in Wien. Ueber Verfügung des Bürgermeisters wurden sie vom Präsidialoberkommissär v. Radler begrüßt und im Rathaukeller bewirtet. Oberkommissär v. Radler beachte einen Sprinkspruch auf die beiden verbündeten Herrscher aus und nach der Erwidernng des Abteilungskommandanten, der für die herzliche Aufnahme in Wien dankte, spielte sich eine Szene ab, die auf alle Anwesenden tiefen Eindruck machte. Nach der ~~Abspielung~~^{Absingung} eines stimmungsvollen Heimatsliedes erhob sich Gefreiter Skraia und sprach folgende Worte: Kameraden ! Ich bitte Sie sich zu erheben und jener Kameraden, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben gelassen, die nicht mehr in ihre Heimat zu ihren Lieben zurückkehren, eine stille Andacht zu weihen und Ihnen einen Trauerschluck zu widmen. Wie auf Kommando erhoben sich sämtliche Soldaten, verweilten eine Zeitlang in tiefster Stille, gedenkend der tapferen Kameraden, die auf dem Schlachtfeld ihr Leben lassen mußten und leerten das Glas.

Heute 8 Uhr morgens trafen neuerdings deutsche Soldaten in Wien ein. Sie wurden am Bahnhofe von den Oberlieutenants Carl Maschek und Robert Friedländer und Oberarzt Dr. Liebermann empfangen. Unter der Führung des Mitgliedes der akademischen Hilfslegion Sandor Friedrich begaben sich die Soldaten dann in das Konzerthausrestaurant, wo ihnen auf Kosten der Gemeinde Wien ein Frühstück serviert wurde. Durch die innere Stadt zogen die Soldaten zur deutschen Botschaft und brachten dort ein Städchen dem Botschafter v. Tschirschky dar. Dieser trat unter die Soldaten und begrüßte sie mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf unseren Kaiser ausklang, in das die Soldaten begeistert einstimmten. Der Botschafter sprach mehrere Soldaten an und gab dem Legionär Friedrich gegenüber seiner Freude Ausdruck über den warmen Empfang der Krieger seitens der Stadt Wien. Unter Absingung des „Heil Dir im Siegeskranz“ und unter Hochru-

antraten. zum Ostbahnhof, von wo aus sie die Weiterfahrt nach Budapest

begaben sich die Soldaten auf den Kaiser von Oesterreich